

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

VI. Das Kind.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

VI.

Das Kind.

Gott hold sahe ein Kind sitzen, welches, ¹
 Nachdem es sich satt gegessen, dennoch ei-
 nen Gemmelschnitt gefordert hatte, und sel-
 ben verbrockte: Sie sehe ich, sprach er, was
 Überfluß thut, und was unserer verderbten
 Natur damit gedienet ist, wenn sie zu viel
 hat. Dieses Kind, wenn es Hunger hätte, ²
 würde mit Lust das liebe Brodt essen, und un-
 gern ein Krümlein verspilben: Izo aber, da
 es satt ist, da spielt es damit, und verderbet
 es: So gehts uns alten Kindern auch; Die
 schwersten Zeiten lehren am besten haushal-
 ten, und die Gaben Gottes mit Furcht und
 Danckbarkeit genieffen: Der Überfluß aber ³
 hat eine Nachfolgerin, die heist Verschwen-
 dung, und werden wohl niemahls mehr
 Sünden begangen, als wann Gott der
 Welt das meiste gut thut, und sie mit sei-
 nem reichen Segen überschüttet: Hergegen
 stehet man niemahls mehr gen Himmel, als
 wann Gott den Brodtkorb hoch hänget, und
 im Mangel lernen wir erkennen, wie hoch und
 theuer der Segen Gottes zu halten sey. (a) ⁴
 Mein gnädiger und lieber Gott! Ich weiß
 bald nicht, wie du es der Welt eben machen
 wilst! Siebst du wenig, so klaget und murret
 sie: Siebst du viel, so pranget und raset sie: Ach
 Vater